

Mobilfunkschäden an Eiche und Buche

Löwenstein Eine Spiegelberger Initiative ist überzeugt: Strahlen sind auch für Bäume gefährlich. *Von Martin Tschepe*

Vorerst hat sie ihr Ziel erreicht. Die Bürgerinitiative Sendemastfreies Spiegelberg war erfolgreich. Kein Mobilfunkbetreiber hat die Erlaubnis bekommen, auf dem 533 Meter hohen Juxkopf einen Sender zu installieren. Doch die Unternehmen geben sicher nicht auf. Sie seien ganz scharf darauf, auf dem Buckel in Spiegelberg-Jux zu bauen, sagt Peter Spatthelf, einer der drei Sprecher der Initiative.

Mobilfunk sei gefährlich, erklärt Spatthelf. Die engagierten Bürger aus dem kleinen Flecken in Schwäbischen Wald haben sich jetzt einen in der Szene bekannten Fachmann mit ins Boot geholt: den Physiker und Mobilfunkkritiker Volker Schorpp aus Bietigheim bei Karlsruhe.

Der Experte und die Spiegelberger Initiative haben unlängst im benachbarte Löwenstein eine „Baumschäden-Exkursion“ veranstaltet. Schorpp steht mit rund 50 Teilnehmern auf dem Parkplatz des Gesundheitszentrums Löwenstein. Alle blicken hoch zum Wasserturm, auf dem gut zwei Dutzend Mobil- und Richtfunksender festgeschraubt sind. Dann deutet Schorpp auf eine Buche. „Die Baumkrone oben links stirbt langsam, unten bleibt sie grün.“ Dieses Bild sei typisch für Schäden, die die Hochfrequenztechnik hervorrufe. Wenig später zeigt er eine Eiche und erklärt,

DAS MOBILFUNK-BÜRGERFORUM



Foto: Gottfried Stoppel

Volker Schorpp hat Physik studiert und war Mitarbeiter am Lichttechnischen Institut der Uni Karlsruhe, wo er 1991 promoviert hat. Der 45-jährige Fachmann sagt, Mobilfunk mache Menschen krank und schädige Bäume. Schorpp lebt

nach eigenen Angaben von Immobiliengeschäften, deshalb sei er auf seinem Fachgebiet völlig unabhängig. Er ist zweiter Vorsitzender des Mobilfunk-Bürgerforums Pulsschlag. *art*

„auch hier sendemastlastige Schäden“. Wer genau hinsieht, der erkennt tatsächlich Schäden jeweils auf der Seite der Bäume, die in Richtung Sender zeigen. Einige Bäume haben skurrile Formen, sie wachsen nicht symmetrisch. Die Spitze eines Baums wächst nach rechts, manche Äste sind verstümmelt.

„Ich will Sie heute nicht überzeugen“, sagt Schorpp. „Sie müssen sich selbst überzeugen“ – nicht nur in Löwenstein, sondern allerorten, wo Mobilfunkmasten stehen. Er selbst haben mehrere Jahre des Forschens benötigt, um zu der Erkenntnis zu kommen, „dass die Hochfrequenztechnik gefährlich ist für Bäume, aber auch für Menschen“, sagt der Naturwissenschaftler. Nicht in erster Linie die Intensität der Strahlung sei entscheidend, sondern Strahlungen, die sich überlagerten, und Strahlungen, die auch mit geringer Stärke die Wirkung des Sonnenlichts beeinflussten.

Bei Pflanzen lassen sich die negative Wirkung vergleichsweise einfach belegen, behauptet Schorpp. Mit seiner Baumstudie 2007 habe er nachgewiesen, dass beispielsweise Obstbäume im Funk Schatten gesund blieben, andere Obstbäume ganz in der Nähe, die nicht geschützt sind, indes viel zu früh alle Blätter verlieren und erkranken. Weit schwieriger sei es nachzuweisen, dass Menschen wegen Mobilfunkstrahlung erkranken, so Schorpp. Er ist sich aber sicher: Mobilfunk beeinflusse den Hormonhaushalt, sei unter Umständen sogar verantwortlich für die steigende Zahl dementer Menschen und hyperaktiver Kinder.

Das Mobilfunk-Bürgerforum Pulsschlag will erreichen, dass Schutzgebiete ausgewiesen werden, in denen keine Hochfrequenztechnik zugelassen ist, unter anderem für Forschungszwecke. Alle Richtfunkverbindungen müssten durch Glasfaserkabel ersetzt werden, die Mobilfunkanbieter sollten gemeinsam nur ein Netz nutzen.

// **Infos zum Mobilfunk-Bürgerforum**
www.puls-schlag.org



Rechts von diesem Baum steht ein Wasserturm mit den vielen Sendern.

Foto: Gottfried Stoppel